

Der Bote vom Remsthal.

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die

Ober-Amts-Bezirke G m ü n d und W e l z h e i m.

Erscheint Montag, Donnerstag u. Samstag; kostet vierteljährig 24 fr. u. Insetions-Gebühr die Zeile 1 1/2 fr.

Nro. 44.

Montag den 14. April

1845.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.
(Schulden-Liquidation.)
In der Hauptsache des
Michael Hirner
von Wäschenbeuren
wird die Schulden-Liquidation mit
den gesetzlich damit verbundenen
weiteren Verhandlungen am
Montag den 19. Mai 1845.,
Vormittags 9 Uhr,
in Wäschenbeuren vorgenommen, wo-
zu die Gläubiger und Absonderungs-
Berechtigte andurch vorgeladen
werden, um entweder persönlich
oder durch hinlänglich Bevollmäch-
tigte zu erscheinen, oder auch, wenn
voraussichtlich kein Anstand obwal-
tet, statt des Erscheinens, vor oder
an dem Tage der Liquidations-
Tagfahrt ihre Forderungen durch
schriftlichen Recess, in dem einen
wie in dem andern Fall unter
Vorlegung der Beweismittel für
die Forderungen selbst sowohl, als
für deren etwaige Vorzugsrechte,
anzumelden.

Die nicht liquidirenden Gläubi-
ger werden, soweit ihre Forderun-
gen nicht aus den Gerichts-Akten
bekannt sind, am Schlusse der Li-
quidation durch Bescheid von der
Masse ausgeschlossen; von den
übrigen nicht erscheinenden Gläubi-
gern aber wird angenommen wer-
den, daß sie hinsichtlich eines etwa-
gen Vergleichs, der Genehmigung
des Verkaufs der Masse Gegen-

stände und der Bestätigung des
Güterpflegers, der Erklärung der
Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Den 4. April 1845.

Königl. Oberamts-Gericht.
Hiller.

G m ü n d.

(Gläubiger-Aufruf.)

Um einen Hausauffchilling des
Glasermeisters

Sebastian Garb
dahier mit Sicherheit verweisen zu
können, werden alle diejenigen,
welche eine Forderung an Garb
zu machen haben, hiemit aufgefor-
dert, ihre Ansprüche bei der unter-
zeichneten Stelle innerhalb 10 Tagen
von heute an bekannt zu machen,
widrigensfalls sie es sich selbst zu-
zuschreiben haben, wenn sie bei der
gedachten Verweisung unberücksich-
tigt bleiben würden.

Den 8. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es wird bei eingetretener Früh-
jahr die Einwohnerschaft wiederholt
darauf aufmerksam gemacht, daß zur
Erhaltung der Straßen-Reinlichkeit
in hiesiger Stadt die Reinigung
der Straßen und Gassen wöchent-
lich zweimal geschieht, und daß zu
Durchführung dieser Anordnung die
Besitzer von Gebäuden, Scheuren
und Gärten ic.

je am Mittwoch und
Samstag

das Rehren vor diesen besorgen zu
lassen haben, jedoch noch so früh-
zeitig, daß der Fuhrmann an der
Abfuhr des Rehrichs nicht gehin-
dert ist; es haben daher die Be-
wohner einer Straße oder Gasse
sich so zu verständigen und gegen-
seitig zu benehmen, daß das Rehren
wo möglich zu gleicher Zeit geschieht.

Da man sich zu der Reinlichkeits-
Liebe der hiesigen Bewohner ver-
sieht, wird es an dieser Erinnerung
genügen.

Den 3. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es wird zur Kenntniß gebracht,
daß für Heuer die Ziegelwaaren
von dem Stadtrathe unterm 31. v.
M. auf folgende Weise regulirt
worden sind:

100 Stück Kluder u. Backsteine
1 fl. 30 fr.

100 St. Dachblatten 1 fl. 24 fr.
der Scheffel Kalk 40 fr.

Den 3. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Um den Klagen wegen zu weni-
ger Lieferung an Kalk von Seiten
der hiesigen Ziegler an die Abneh-
mer vorzubeugen, wurde von dem

Stadtrathe beschlossen, einen weitem Kalkmehrer in der Person des hiesigen Bürgers

Johannes Sonntag aufzustellen und zu verpflichten, so daß es den Kalk-Abnehmern freistehen soll, den bezogenen Kalk nachmessen zu lassen, was hiemit zur Kenntniß der Bau-Unternehmer mit dem Bemerkten gebracht wird, daß die Ziegler an der Abladstätte für das richtige Maas zu gewähren haben.

Den 7. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Es haben noch viele Steuerpflichtige ihren Amtsschadens-Beitrag zur Stadtpflege noch nicht entrichtet; es werden daher dieselben aufgefodert, unfehlbar bei Vermeidung der Execution denselben binnen 14 Tagen an die Stadtpflege zu entrichten.

Den 9. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

Einzelne Pächter von Fischwassern auf hiesiger Markung beschwerten sich, daß von Nichtberechtigten in ihren Bezirken nicht selten Fische gefangen werden. Man sieht sich dadurch veranlaßt, bekannt zu machen, daß Jeder, der über derartigen Eingriffe in fremde Rechte betreten wird, zur Untersuchung und Strafe gezogen werde.

Den 11. April 1845.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.)

Bei dem heute mit den in der Verlassenschafts-Masse der verstorbenen Maria Weitmann, Rothgerbers Wittwe dahier, vorhandenen Realitäten, bestehend in einem Dritttheil eines Hauses auf dem kalten Markt, und

3/8 Morg. 7,9 Rthn. Wiesen unter dem Buch,

gemachten Verkaufs-Versuch sind auf den Haus-Antheil nur 400 fl. und auf die Wiese nur 1,170 fl. geboten worden, welche Angebote

zu nieder erfunden werden und es werden daher diese Realitäten am Mittwoch den 23. ds. Mts., Vormittags um 10 Uhr, zum zweiten- aber letztenmal in Aufstreich gebracht, wobei die Kaufs-Liebhaber sich um die bestimmte Stunde wieder in der Gerichts-Notariats-Kanzlei einzufinden haben. Den 12. April 1845.

R. Gerichts-Notariat
und
Waisengericht.

M ö g g l i n g e n.

(Eingekellter Hund.)

Bei einem hiesigen Bürger hat sich vor etwa 3 Wochen ein weißer Hund (Spizer) mit schwarzen Ohren und einem schwarzen Flecken auf dem Rücken, in einem Alter von etwa 1 1/2 Jahren, eingestellt. Der Eigenthümer kann solchen bei der unterzeichneten Stelle gegen Bezahlung der Bekanntmachungs-Gebühren und des Futtergeldes abholen.

Den 7. April 1845.

Schultheißen-Amt.
Rieg.

K l a s s e n b a c h.

Von Seiten der Wittve des gewesenen Bäckers und Speisewirths Gottlieb Treiber und ihrer Kinder 1ter Ehe wird unter waisengerichtlicher Leitung die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem zweistöckigen Wohnhaus, mit Bäckerei-Einrichtung, einer Scheuer mit gewölbtem Keller,

einer Hütte, mit gewölbtem Keller darunter,

einem Waschhaus, 5 Mrg. 2 Bril. Acker, Wiesen, Weinberg und Garten,

im Aufstreich verkauft.

Hiezu ist Montag der 21. April d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, in dem Treiber'schen Hause bestimmt, wozu die Kaufs-Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der Ort wegen der

Straße nach Welzheim und wegen der Mahlmühle zu Treibung einer Wirthschaft mit Bäckerei ganz geeignet sei, und daß auf Verlangen auch Fässer und andere Fahrniß-Stücke mit in den Kauf gegeben werden können. Die Güter werden entweder mit den Wirth-

schafts-Gebäuden oder stückweise verkauft.

Rudersberg den 1. April 1845.
Waisengericht.

G s c h w e n d.

(Nachmarkt.)

Die hiesige Gemeinde hat die Erlaubniß erhalten, wegen des — am 13. d. M. durch strenge Winter-Witterung misrathenen Vieh- und Krämer-Marktes einen Nachmarkt abhalten zu dürfen.

Hiezu hat man

Mittwoch den 21. Mai d. J., bestimmt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 29. März 1845.

Schultheiß Kopp.

Bermischte Anzeigen.

W e l z h e i m.

(Leinsaamen-Verkauf.)

Die hiesige Flachsbereitungs-Gesellschaft verkauft parthieenweise:

- 11 Simri reinen Rigaer,
- 49 " Rigaer und Tyro-ler gemischt.

Die Preise werden billig gestellt.

Aufträge nimmt entgegen

Der Cassier:

Kaufmann L o h f.

H e u b a c h.

Ein paar hundert Stück Keyß- und Leinkuchen hat um billigen Preis zu verkaufen

Michael Pfister,
Delmüller.

S a s e l b a c h.

125 fl. Pflegschaftsgelder sind gegen gesetzliche Versicherung zu 5 pEt. auszuleihen von Christian Salver.

G m ü n d.

Bis Ende Juli werden 1000 fl. anheim bezahlt, die wieder gegen gesetzliche Versicherung und 4 1/2 pEt. Verzinsung ausgeliehen werden. Von wem? sagt

die Redaktion.

G m ü n d.
Mehrere Krautländer beim Schleifhäusle verkaufe ich.
 Judenmüller Seybold.

G m ü n d.
 Hopfenstangen, 18—23' lang, à 5 fl. per hundert, sichte Bohnensteden, 12—15' lang, à 1 fl. 30 fr. per hundert, und kleine Steck-Kartoffeln, à 15 fr. per Sri, verkauft
 G. Wecker.

G m ü n d.
 Ein noch in ganz gutem Zustand befindliches Kinder-Wägelc bietet zum Verlaufe an
 Bortenmacher Trettner.

G m ü n d.
 Ein Krautbeet vor dem Schmidthor hat auf mehrere Jahre zu vermietzen
 Ignaz Straubenmüller, in der Rindnbachergasse.

G m ü n d.
 Ein Krautland in der Bleiche vermietze ich.
 Lucher Seybold's Wittwe.

L o r c h,
Oberamts Welzheim.
(F r u c h t - V e r k a u f.)
 Am Montag den 21. April 1845., Vormittags 10 Uhr, werden im Gasthaus zum Hirsch dahier die daselbst von dem Unterzeichneten aufgezeichneten aufgeschütteten Früchten, nämlich circa

- 63 Scheffel Dinkel,
- 63 " Haber,
- 2 " Roggen,
- 4½ " Gersten,
- 2 " Einkorn,
- 5 " Weizenmischling,

im öffentlichen Aufstreich verkauft werden; die Liebhaber werden dazu eingeladen.

Den 7. April 1845.
 Augustin Matersperger.

G m ü n d.
 Bei Metzgermeister Vogelhund beim Köhle und Franz Debler im Marktgäßle ist gut gemästetes Ochsenfleisch, das Pfd. zu 7 fr. zu haben.

D b e r n d o r f.
(O b s t m o s t f e i l.)
 Der Unterzeichnete hat aus Auftrag — 6 Eimer Obstmost zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an ihn wenden.
 Den 4. April 1845.

Gottlob Müller,
 Bäcker.

G m ü n d.
 Bei Unterzeichnetem steht eine Waschmange, und kann täglich gemangt werden, der Korb zu 2 fr. Saisensieder Eisenlohr.

G m ü n d.
 Ein Sattlermeister auf dem Lande wünscht bis Georgii oder nach der Confirmation einen jungen Menschen in die Lehre zu nehmen.
 Näheres sagt
 die Redaktion.

G m ü n d.
 Es sind 177 fl. Pflückschaftsgelder gegen gute Versicherung bis 1. Mai zu erheben bei
 Jg. Bühlmayer,
 Schneider.

Das Kreuz der Gowrie.

(Fortsetzung.)

Alexander hatte den Dolch auf den Nacken des Königs gezückt, aber unfähig, zuzustoßen, ließ er den Arm sinken. Verwundet stand er da und stierte zu Boden. Schon kamen eilige Männertritte die Treppe herauf, schon wollte man die Thüre rechts aufreißen, aber sie war verschlossen und verrammelt. Nur Sir John Ramsay hatte den Eingang der Zimmer aufgefunden, durch welche Graf Johann den König geführt hatte und auch Alexander nachgekommen war, und stürzte jetzt mit gezogenem Schwert ins Zimmer. Der König that einen Freudenschrei, nun aber umbunkelte ihn in Folge der Alteration eine Ohnmacht, er hatte nur noch Zeit, auf Alexander zu deuten, dann sank er zusammen. Ramsay glaubte, der König sei im Sterben und Alexander der Mörder, rannte mit den Worten: „Fahr zur Hölle, Verräther!“ auf diesen, der regungslos, den Dolch in der Hand, stehen blieb, los und stach ihn durch und durch. Alexander fiel auf die Knie, sein Gesicht nahm einen freudigen Ausdruck an. „Gott in der Höhe sei Dank,“ sagte er leise, „ich sterbe. Verzeih' mir, König Jakob, ich konnte nicht anders; ich habe mit dieser That nicht gesündigt.“ Er fiel vollends zu Boden und hauchte seinen Geist aus.

Indessen eilten auf dem von Ramsay eingeschlagenen Wege auch Hugh Harris und Thomas Erskine herein, ihnen folgte jedoch auf dem Fuße der Graf Johann, in jeder Hand ein Schwert und begleitet von sieben bewaffneten Dienern. Der Anblick

seines todtten Bruders stachelte ihn zu der grimmigsten Wuth: ein verzweifelter Kampf entspann sich. Aber jetzt sprengten die vor der Thüre rechts Versammelten den Eingang; Gowrie ward überwältigt und fiel bedeckt von Schwerthieben und Dolchstichen todt über den Leichnam seines Bruders.

6.

Als am Abende desselben Tages König Jakob nach glücklicher Befestigung der Einwohner von Perth, die sich zusammengerottet hatten, um den Tod der geliebten Brüder zu rächen, nach Falkland zurückgekommen war, traf er die Königin, die er bereits durch Erlöben von dem Vorgefallenen unterrichtet hatte, betäubt von Schrecken und Entsetzen, krank zu Bette. Ihre Freude, ihn wohlbehalten zu sehen, war aufrichtig, aber noch viel wahrer ihr Schmerz über den unerklärlichen Mord.

„Was konnten sie Euch doch anhaben wollen?“ fragte sie mit schwacher Stimme.

„Ja, das wissen wir alle so wenig, wie Ihr,“ antwortete Jakob, der neben ihrem Bette saß. „Ein Ausruf des Erstaunens ist überall.“ Der ältere Gowrie sagte mir selbst, die Hinrichtung seines Vaters sei es nicht eigentlich, was ihn getrieben habe. Beide sprachen von einem geheimnißvollen Etwas. Im Vertrauen aber will ich Euch sagen, was ich vermuthe. Die beiden Gowries waren offenbar besessen. Wenn ich Euch sage, warum ich das vermuthe, werdet Ihr meine Combinationsgabe in derlei Untersuchungen anerkennen müssen. Wilson, mein Reitknecht, hat, als er auf meinen Befehl die Klei-

der der todtten Grafen durchsuchte, bei dem Prevosten hier diesen Brief gefunden, den ich Euch vorlesen will:

Dundee, den 4. August 1600.

Durch Bour, den zuverlässigen Ueberbringer dieses, melde ich Dir, daß ich ein Schiff aufgefunden und gemiethet habe, wie wir es brauchen. Ich muß noch einiges darin einrichten lassen und werde vor Morgens vier Uhr nicht wieder in Perth anlangen können. Daher schreibe ich Dir, weil ich Dich vielleicht vor Deinem Abgange nach Falkland nicht mehr treffe. — Gott der Allmächtige sei mein Zeuge, wie fürchterlich es mich antommt, Gastfreundschaft, Vertrauen, Unterthanenpflicht, ehelichen Namen für nichts zu achten, um eines Eides willen. Nie, nie hätte ich geahnt, auf so entsetzliche Weise mein Wort lösen zu müssen. Nicht einem Engel des Lichts hätte ich geglaubt, wenn er mir diesen Befehl brachte . . . aber dem Kreuz mußte ich glauben, als man mir dasselbe und die Weisung brachte, den König todt oder lebendig zu fangen. Welcher Jammer! Er muß aber auch Entsetzliches begangen haben, bis jenes himmlische Gemüth sich zu einer solchen äußersten Gewaltthat entschloß. Mir gleich, ich darf nichts fragen, nichts denken; ist mir doch die größte Eile befohlen und alle nähere Erkundigung verboten. — Noch einmal, theurer Bruder, nimm meinen herzlichsten Dank für Deine Treue, mit welcher Du, meiner Vorstellungen nicht achtend, Schande und Verderben mit mir theilen willst. Nie kann ich Dir vergelten. Vom Schaffote stammt unsre brüderliche Zärtlichkeit, vielleicht führt sie uns wieder dahin.

Dein unglücklicher Bruder A.

(Schluß folgt.)

Allgemeine Chronik.

Baiern. In Münchner und Augsburger Blättern wird der Erzeugnisse aus der Fabrik des Hrn. Albert Bauer aus Diberach (Württemberg) rühmlichst erwähnt. Besonders schön und von der Natur kaum zu unterscheiden ist seine Schmetterlings-Sammlung von Tragant. Bekanntlich erbielt derselbe bereits großes Lob bei der Industrie-Ausstellung in Berlin.

Hessen. Mainz, 6. April. Große Sensation erregt hier ein furchtbarer Vorfall. Ein sehr begüterter Mann wurde bereits seit sechs Wochen vermißt; Behörden und Verwandte gaben sich vergebens alle Mühe, den Vermißten ausfindig zu machen. Dieser Tage nun wird zufällig eine Kiste in einem Garten innerhalb der Stadt aufgefunden, in welcher die Leiche des Unglücklichen verstümmelt sich befindet. Es ward ein Individuum verhaftet, gegen welches sich einiger Verdacht erhoben hat.

Frankreich. Am 30. März wurden in Paris 500 Fässer rothen und weissen verfälschten Weines ausgeschüttet, wobei die versammelte Menge bei jedem Fasse, dessen Inhalt sich in die Seine ergoß,

applaudirte. Der Eigenthümer der Weine, ein sehr exaltirter Mana, geriet hiedurch in solche Wuth, daß er die Zuschauer in den ungemessensten Ausdrücken apostrophirte. Sogleich erhob sich das Geschrei: „der Weinverfälscher, der das Volk betrogen habe, sei selbst sammt seinen Weinen in die Seine zu werfen!“ Man machte auch wirklich schon Anstalten zu dieser Lynch-Exekution, und nur dem energischen Einschreiten des Polizei-Kommissärs und der Nationalgarde gelang es, den Unvorsichtigen zu retten.

Der Altsen Hof von Namour hat einen 17jährigen Vatermörder, Dorvillers, der den Frevel im Trunke mit entsetzlicher Gefühllosigkeit beging, zum Tode verurtheilt. Auf dem Markte soll er, bis auf's Hemd entkleidet, barfuß, den Kopf mit einem schwarzen Flor bedeckt, seine Strafe erleiden, nachdem ihm zuvor, wie der Richterspruch lautet, die rechte Hand abgehauen worden. Den jungen ruchlosen Mörder hat nichts gerührt, weder während der Gerichtsverhandlungen, noch beim Anhören des Urtheils, keine Thräne, keine Gebärde von Reue oder Betroffenheit.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Buchhandlung sind zu haben und stehen nach Verlangen auch zur Einsicht zu Diensten:

Elßner, die Zukunft von Deutschlands Woll- Erzeugung und Wollhandel. Ein Buch für Landwirthe, Kameralisten und Kaufleute. 1 fl. 45 fr.

Göthe's, J. W. v., Gedichte. Neue wohlfeile Ausgabe in 8°. 2 Theile. 3 fl. 30 fr.

Hartig, G. F., Lehrbuch für Jäger und die, die es werden wollen. 6te verb. u. verm. Aufl. 2 Bde. 7 fl. 30 fr.

Mohl, M., aus den gewerbswissenschaftlichen Ergebnissen einer Reise in Frankreich. Mit 148 Holzsnitten. 3 fl. —

Müller, J. v., vierundzwanzig Bücher allgemeiner Geschichten, besonders der europäischen Menschheit. T. A. 4 Bde. 3 fl. 30 fr.

Pytcher, J. P., sämmtliche Werke. Neue durchaus verb. Aufl. 3 Bde. Taschenformat. 2 fl. 15 fr.

Schiller, Leben. Verfaßt aus den Erinnerungen der Familie, seinen eigenen Briefen und den Nachrichten seines Freundes Körner. Nachtrag zur neuen Ausgabe in 10 Bdn. 1 fl. 45 fr.

Schiller, Geschichte des 30jährigen Krieges. Neue wohlfeile Schul-Ausgabe. 8°. 1 fl. —

Baehinger, J. G., die Psalmen der Urschrift gemäß rhytmisch übersetzt und erklärt. 2 Bde. gr. 8°. 5 fl. 15 fr.

Wackerlin, A. v., über englische Landwirtschaft und deren Anwendung auf andere landwirtschaftliche Verhältnisse, insbesondere Deutschlands. Nach eigener Anschauung. Gefrönte Preisschrift. 2te verm. Aufl. 3 fl. —

J. Keller'sche Buchhandlung.